Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Nachmittag 4½ Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2 M., durch die Post 2,25 M.

Anzeigenpreis: Jede Petitzeile 20 Pf., für Spandauer Inserenten 15 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Geschäftliche Mitteilungen 50 Pf. Beilagen 30 M.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48. * Fernsprecher: Spandau Nr. 52, Hopf.

Verantwortlicher Redakteur: Th. Güttich in Spandau. Verlag und Druck der Hopf'schen Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 49. Spandau, Donnerstag, den 27. Februar 1908. 50. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 26. Februar 1908.

* Wegen des bevorstehenden Neubaus der Charlottenbrücke schweben Verhandlungen mit der Staatsregierung. Im Interesse der Schiffahrt stellt die Strombauverwaltung mancherlei Anforderungen hinsichtlich der Bauart der neuen Brücke; es sollen die Mittelpfeiler gänzlich verschwinden, und die Brücke soll sich in einem einzigen Bogen über den Fluß wölben; sie soll auch in solcher Höhe über den höchsten Wasserstand gebaut werden, daß der Schiffahrtsverkehr jederzeit ungehindert darunter vor sich gehen kann. Die Klappenvorrichtung kommt in Fortfall. Wegen der künftigen hohen Lage der Brücke müssen auch die Zufahrtstraßen eine wesentliche Änderung ihres Niveaus erhalten; dadurch werden wieder die der Havel benachbarten Hausgrundstücke in Mitleidenschaft gezogen. Die neu zu errichtenden Häuser an der nördlichen Seite der Brückenstraße müssen gleich mit Rücksicht auf die Umgestaltung der Straßenhöhe projektiert werden. Schwierigkeiten entstehen daher nur am rechten Haveluser bei einigen Grundstücken. Die Stadt erhofft von der Staatsregierung eine beträchtliche Beihilfe zu den Baukosten der neuen Brücke.

* Auf dem Hamburger Bahnhof ruhen zurzeit die Arbeiten zum Umbau der Bahnanlagen gänzlich; dagegen wird jetzt von der Havelbrücke ab in westlicher Richtung auf der ganzen Strecke bis nach Staaken hin an verschiedenen Stellen gleichzeitig gearbeitet; desgleichen sind über Staaken hinaus nach Dallgow-Döberitz und weiterhin bis Wustermark viele Hundert Arbeiter an der Herstellung der Bahndämme, der Geleiseverlegung, teilweise auch an Hochbauten des neuen Rangierbahnhofs tätig. Ueber die Havel wird jetzt das Gerüst gebaut zur Errichtung der Eisenkonstruktionen für die Erweiterung der Brücke; zur Verbreiterung des hochgelegten Bahnkörpers wird wieder Kies angefahren, auch wird tatkräftig an der Vollendung der Ueberführungen in der Staakener und Rauener Straße gearbeitet. Es sind gerade in den letzten Tagen bei den Bahnbauten zahlreiche neue Arbeitskräfte eingestellt worden.

* Anlieger der verlängerten Moltkestraße sind im Rathause wegen Pflasterung und Regulierung der neuen Straßenfront vorstellig geworden, die schon wegen der neuerrichteten Schulgebäude einen erheblichen Verkehr aufweist. Der bezeichnete Straßenteil ist bei nassem Wetter unwegsam. Wie wir erfahren, ist die Pflasterung der Straße zu dem Zeitpunkt in Aussicht genommen, wo der neue Vorortbahnhof an der Saatenider Straße eröffnet wird. Die Moltkestraße wird durch das sogenannte Kriegstor hindurchgeführt und stellt alsdann eine gerade direkte Verbindung her zwischen der Neustadt und dem zweiten Staatsbahnhof, bei welchem sich auch der Betrieb für die Kleinbahn Spandau—Bötzow befinden wird. Die Inbetriebnahme des neuen Vorortbahnhofs wird bestimmt im Frühjahr 1910 erwartet.

* In der gestern abend im „Neustädtischen Kasino" (Otto Stadt) abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Kreditvereins zu Spandau, e. G. m. u. H., wurde der Kurt Papendorff von der Magdeburger Privatbank in Magdeburg als 2. Vorstandsmitglied (Kontrolleur) gewählt.

* Dem Hauptmann v. Köller im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 ist die Krone zum Roten Adlerorden vierter Klasse und dem Hauptmann Schliephake im Garde-Fußartillerie-Regiment der Rote Adlerorden vierter Klasse mit der Krone verliehen worden.

* Der Plan der Götelstraße bezüglich der Wiederherstellung der Fluchtlinie am Platz G bei der Brüder- und Wörther Straße nach dem Plan vom 13. November 1906 ist förmlich festgestellt und liegt vom 27. d. Mts. ab drei Tage lang im Stadtbauamt, Potsdamer Straße 14, Zimmer 31, öffentlich aus.

* Das Einquartierungskataster, das vom 13. bis einschließlich 29. Januar d. J. öffentlich ausgelegen hat, ist mit dem 21. d. Mts. abgeschlossen worden.

* Die bauliche Aenderung am Hause Havelstraße 1, die Abschrägung der bisher spitzen Ecke, ist vollendet. An der jetzt stumpfen Ecke befindet sich die Eingangstür des Aleinert'schen Geschäfts. Durch den Umbau ist es möglich geworden, vom Bürgersteig ein Stück abzutrennen und den Straßendamm an der Ecke zu verbreitern, wodurch Platz geschafft wird zur Einführung der vom Nonnendamm kommenden Straßenbahn in das Geleise der Havelstraße. Dies war auch der Zweck der Aenderung; es soll ein ununterbrochener Verkehr zwischen Neustadt und Nonnendamm hergestellt werden, ebenso wie auch mit der Wilhelmstadt und dem Hamburger Bahnhof.

* Nach einer längern Regenperiode, die dem eigentlichen Winter vorzeitig ein Ende bereitet hatte, stellte sich auch in der vergangenen Nacht etwas Frost ein, und die stillen Gewässer waren heute morgen mit einer dünnen Eisschicht bedeckt. Es hat indes nicht den Anschein, als wenn die frische kältere Witterung von Dauer sein werde.

* Auf einem früher zur Schulze'schen Baumschule gehörigen Gelände an der Hamburger Straße ist mit dem Ausschachten zu einem großen Neubau begonnen worden; für zwei weitere Baustellen sind die Bäume schon ausgehoben.

* Aus dem Handelsregister des Amtsgerichts. In Abteilung B. Nr. 29 ist die Firma Leue & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Spandau, eingetragen worden: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Rundholzhandlung, Spedition und Kommission. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Geschäftsführer ist der Kaufmann Karl Leue in Spandau. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Februar 1908 festgestellt.

* Commerz- und Discontobank in Hamburg. In der gestern in Hamburg abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrats wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 5½ Prozent (gegen 6½ Prozent im Vorjahr) vorzuschlagen. Das Gewinn- und Verlust-Konto ergibt einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 270 007,10 M. (aus 1905: 219 753,18 M.) einen Bruttogewinn von 11 816 908,52 M. (gegen 11 729 976,07 M. im Jahre 1906).

* Am 7. März begeht der hiesige Männer-Turnverein sein Winterfest in Gestalt eines Sommerfestes am Havelstrand. Den Vorbereitungen nach verspricht diese Veranstaltung einen gemütlichen Abend; neben der üblichen Vogelwiese sollen auch die geplanten Aufführungen die Teilnehmer bei bester Laune erhalten. Freunde eines gesunden Humors können durch Mitglieder eingeführt werden.

* Der Spandauer Zither-Klub 1877 feiert am Sonnabend, den 29. Februar, im großen Saale des Schützenhauses sein 31. Stiftungsfest. Das Konzertprogramm enthält Zither-Chöre mit Cello-, Violin- und Mandolinenbegleitung, sowie Zither-Trio, Zither- und Mandolinen-Solo. An das Konzert schließt sich ein Ball.

* Spurlos verschwunden ist seit einigen Tagen der 18jährige Hausbursche eines in der Wilhelmstadt wohnhaften Offiziers. Der junge Mensch, Wilhelm Kühn, hat das Haus einer Besorgung wegen verlassen und ist nicht wieder zurückgekehrt. Seine Habseligkeiten hat er nicht mitgenommen, und man nimmt an, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist.

* Der vom Delirium befallene Arbeiter B. aus der Börnicker Straße bereitete gestern den Polizeibeamten, welche ausgeschickt wurden, um seinem gemeingefährlichen Treiben Einhalt zu tun, große Schwierigkeiten; als sie eintrafen, hatte er schon in erheblichem Umfang sein Zerstörungswerk verrichtet. Er hatte zunächst in seiner Schlafstelle alles zertrümmert, was nicht niet- und nagelfest war; als dann nichts mehr vorhanden war, woran er seine Wut auslassen konnte, zerschlug er die Fenster, und danach durchbrach er die Türfüllung; seine Wirtin war vor ihm aus der Wohnung geflüchtet; desgleichen schwebten die andern Bewohner des Hauses in großer Besorgnis wegen ihrer Sicherheit, denn der Tobsüchtige stieß Drohungen aus, und man fürchtete, daß er schließlich auch in andre Räume des Hauses mit Gewalt eindringen würde; infolge des von ihm verursachten Tumults hatten sich aus der Nachbarschaft zahlreiche Neugierige vor der Haustür angesammelt, niemand wagte aber, vorzugehen. B. wollte auch den Polizeibeamten zu Leibe; er wurde aber nach hartem Widerstand überwältigt. Wegen seiner Gemeingefährlichkeit durfte er indes nicht in dem Hause gelassen werden. Da er sich weigerte, gutwillig mit zur Wache zu gehen, vielmehr fortdauernd widersetzlich war, so blieb nichts andres übrig, als ihn mittels Droschke zur Stadt zu transportieren. Er wurde nach der Ankunft auf der Polizeiwache sogleich in einer Zelle untergebracht, wo er bald, wahrscheinlich unter dem Einfluß starken Schnapsgenusses, in tiefen Schlaf versank. Heute wurde er dem Amtsgericht zugeführt.

* Eine bedeutende Wertsteigerung haben Grundstücke in Staaken bei einem vor kurzem erfolgten Verkauf gehebt. Eine an der Hamburger Straße liegende Ackerparzelle war im Mai v. J. für 30 000 M. verkauft worden. Der Spekulant, der sie erstand, verkaufte sie vor einigen Wochen für 65 000 M. wieder. Etwa 22 Morgen, die in unmittelbarer Nähe liegen, verkaufte der Eigentümer vor acht Wochen für 85 000 M. an drei Spekulanten, jetzt ist der Grund und Boden für 145 000 M. weiterverkauft worden. Nach Abzug der Unkosten haben die Spekulanten innerhalb acht Wochen rund 50 000 M. verdient. Die Gemeinde ist durch die Erhebung der Umsatzsteuer der lachende Dritte.

* Die Musterung der Militärpflichtigen aus dem Kreise Osthavelland findet in der Zeit vom 3. bis 17. März in Bornim, Nauen, Fehrbellin, Kremmen, Velten, Falkenhagen und Pichelsdorf statt. In Falkenhagen, im Thiele'schen Gasthof, haben sich am 14. März, vormittags 9½ Uhr, die Militärpflichtigen aus Dallgow, Döberitz, Damsbrück, Falkenhagen, Rohrbeck, Schönwalde und Seegefeld zu gestellen. Die Musterungen in Pichelsdorf finden im frühern Reinsberg'schen Restaurant statt, und zwar am 16. März, vormittags 8¾ Uhr, für die Militärpflichtigen aus Haselhorst, Seeburg und Staaken, am 17. März, vormittags 9¾ Uhr, für die Militärpflichtigen aus Kladow, Gatow, Groß-Glienicke, Pichelsdorf, Pichelswerder, Spandau (Domänen, fiskalische Etablissements und Zitadelle), Sternfeld und Tiefwerder.

* Wegen fortgesetzter Messingdiebstähle, die im September und Oktober auf der Stadtbahn verübt wurden, standen die beiden 16jährigen Arbeitsburschen Erich Rüdiger und Alexander Hoffmann vor der 4. Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Die beiden Burschen hatten sich zusammengetan, um fortgesetzt aus den Eisenbahnwagen der Vorortzüge die Türhandgriffe aus Messing und andre Messingteile zu entwenden. Sie bestiegen zu diesem Zweck die Vorortzüge Berlin—Spandau, Charlottenburg—Spandau, Berlin—Erkner, Berlin—Königswusterhausen und auch die Züge der Stadt- und Ringbahn, fuhren auf ihnen umher und benutzten die sich ihnen bietenden Gelegenheiten, um die Messingteile in den Wagen loszuschrauben und zu stehlen. Diese Tätigkeit wurde für kurze Zeit dadurch unterbrochen, daß Hoffmann am 16. Oktober v. J. bei dem Diebstahl von 8 Türhandgriffen betroffen und deshalb vom Schöffengericht Charlottenburg zu einer Woche Gefängnis verurteilt wurde. Sie haben sich auch auf einem andern Gebiete betätigt: sie haben in den Wohnräumen der Schlafwirtin, bei der sie sich gemeinschaftlich einquartiert hatten, einige Ofen- und Kochmaschinen-Türen verschwinden lassen und aus einigen Häusern die Treppenstufenschienen und Läuferstangen weggestohlen. Beide waren deshalb wegen bandenmäßigen Diebstahls und Beschädigung von Gegenständen, die zum öffentlichen Nutzen dienen, angeklagt. Für alles Messing, das sie sich zusammenstahlen, fanden sie in dem Produktenhändler Riedelborn einen Abnehmer. Dieser war deshalb wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei angeklagt. Er bestritt, gewußt zu haben, daß die Messingteile aus den Wagen der Stadtbahn gestohlen worden waren, und behauptete, daß ihm auf sein Verlangen bei dem Kaufgeschäft eine unverdächtig aussehende Legitimation vorgelegt worden sei. Nun hatten aber die vielen Diebstähle die Eisenbahndirektion zu öffentlichen Anschlägen auf den Bahnhöfen der Stadtbahn veranlaßt. Mit Rücksicht hierauf und auf den billigen Preis, den Riedelborn für die Messingteile gezahlt hatte, hielt ihn das Gericht der gewerbsmäßigen Hehlerei für überführt und verurteilte ihn zur niedrigsten zulässigen Strafe von 1 Jahr Zuchthaus. Die beiden jugendlichen Spitzbuben erhielten je 4 Monate Gefängnis.

* Wetterbericht vom Dienstag, abends 11¾ Uhr: Vom Nordwesten unsers Erdteils, wo starkes Fallen des Barometers über Island die Annäherung einer neuen Depression andeutet, erstreckt sich niederer Druck bis zum Süden und Südosten Europas, Zentralstellen über Galizien bis Siebenbürgen, nördlich von München und bei Rom aufweisend. In Deutschland herrschte auf der Strecke Hannover—Magdeburg—Chemnitz schon meist heiteres, sonst vorwiegend trübes, ruhiges Wetter. „Hoch" befanden sich im Südwesten und Nordosten, im letztern, das für uns ohne Bedeutung ist, herrscht strenge Kälte, Kuopio hat 18, Petersburg 17 Grad Kälte. Die eingetretene Besserung wird auch bei uns bald wieder vorbei sein.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag: Ziemlich trübes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter, zeitweise Niederschläge (teilweise in Form von Schnee); am Freitag: Wechselnd bewölktes, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Niederschlägen (vielfach Schnee) und nicht erheblich veränderter Temperatur.

Aus der Provinz.

— Der Brandenburgische Provinziallandtag begann in seiner gestrigen Sitzung die Beratung des Etats. Namens der Etatskommission erstatteten die Abgg. Landrat Rothe-Beeskow und Oberbürgermeister Ancker-Landsberg a. W. Bericht. Abg. Rothe bemerkte u. a., daß mit Rücksicht auf das Vorgehen des Staates für Gehaltsaufbesserungen 100 000 M. in den Etat eingestellt worden sind. Es ist das schon jetzt geschehen, damit der Beschluß des nächstjährigen Provinziallandtags nach Regelung der Staatsbeamtengehälter für dieses Jahr rückwirkende Kraft erhalten kann. Nach dem Voranschlag beläuft sich der Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 13 796 100 M., die Kommission beantragte, ihn auf 13 674 100 M. festzusetzen. Die Anträge der Kommission wurden ohne wesentliche Debatte angenommen. Ueber die Gesuche um Unterstützungen aus dem Zinsgewinn der Hilfskassen der Provinz berichtete Abg. Oberbürgermeister Mertens-Prenzlau. Abg. Stadrat Bleek-Brandenburg bemerkte hierzu, daß unter den Gesuchstellern immer neue Kategorien auftauchen, z. B. jetzt die Ferienkolonien, die nicht überall den Voraussetzungen entsprechen, von denen die Provinz die Unterstützung abhängig machen muß. Die Ferienkolonien wirkten ohne Zweifel vielseitig und ausgezeichnet. Trotzdem habe die Kommission aus dem angeführten Grunde zu ihrem Bedauern ihr Gesuch ablehnen müssen. Eine andre Kategorie von Vereinen, die ebenfalls sehr tüchtig seien, gehe über ihre Mittel hinaus. An der Spitze dieser Vereine ständen Herrschaften, die meist keine Finanzgenies seien. Solche Vereine bauten z. B. mit fremden Geldern und wunderten sich dann hinterher, daß sie Zinsen zahlen müßten. Die Gesuche wurden nach den Anträgen der Kommission erledigt. Die Rechnungen der Provinzialverwaltung, der drei Hilfskassen und des Neumärkischen Städteunterstützungsfonds, der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft und der Provinzialanstalten für 1906 wurden nach den Berichten der Abgg. Mertens-Prenzlau und Bürgermeister Wolf-Spandau ohne Debatte erledigt. Abg. Dr. v. Wilms beantragte, den Beschluß, betreffend die Döberitzer Heeresstraße, auszulegen. Der Antrag wurde als geschäftsordnungswidrig abgelehnt.

— Die Stadt Köpenick bedarf zum Bau der städtischen Kanalisation und Wasserleitung, sowie des Elektrizitätswerks einer Anleihe. Der Bezirksausschuß macht einen Tilgungssatz von 2 Prozent zur Bedingung, während der Magistrat nur 1½ Prozent angenommen hatte. Die drei genannten Werke kosten über 5 Millionen Mark. — Die im Besitz der Gemeinden Köpenick und Friedrichshagen befindliche Dampffähre über die Spree beim Müggelschlößchen, die bisher 4500 M. Jahrespacht brachte, ist jetzt für 5500 M. an einen Friedrichshagener, Böse, neu verpachtet worden.

— Die Schöneberger Stadtverordneten-Versammlung verhandelte in ihrer Sitzung am Montag über den Antrag Wetekamp, den Magistrat zu ersuchen, in Verbindung mit Berlin und den Vororten geeignete Maßregeln zu ergreifen für die Erhaltung der Wälder rings um Berlin, insbesondere für die Erhaltung der Seenkette im Grunewald und für die möglichste Freihaltung der Seen und Havelufer von der Bebauung. Stadtverordneter Wetekamp hob in der Begründung des Antrags hervor, wie notwendig es sei, den Waldgürtel um Berlin zu erhalten und dadurch der Stadt frische Luft zuzuführen. Dem Volke, namentlich aber der Jugend müsse Gelegenheit gegeben werden, die freie Zeit in schöner frischer Luft zuzubringen. Wenn es so weiter gehe, werde es in der Umgegend von Berlin bald nichts weiter als Wirtshäuser geben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

— Der flüchtige Raubmörder Sternickel scheint sich, wie uns aus Neuruppin geschrieben wird, in der Gegend von Kremmen, Sommerfeld, Beetz aufzuhalten. Am Montag erschien auf dem Neuruppiner Polizeibureau der Mühlenbesitzer Maaß aus Beetz und gab an, daß er vom Mittwoch bis Sonnabend einen Müllergesellen beschäftigt habe, auf den die Beschreibung des Flüchtigen ganz genau passe. In einer ihm vorgelegten Photographie des St. erkannte er den Müllergesellen wieder. Maß hatte ihn vorläufig eingestellt, und da er ihm verdächtig erschien, von seiner Anwesenheit den Gendarmen benachrichtigt. Leider traf dieser am Sonnabend zu spät ein, denn der Müllergeselle hatte Verdacht geschöpft und sich eiligst aus dem Staube gemacht, wie er angab, um nach Neuruppin zu gehen und seine Kleidungsstücke zu holen, die auf dem dortigen Bahnhof lagern sollten. Er trägt ein schwarzes Jackett, dunkle,

Diese Nummer ist 8 Seiten stark.